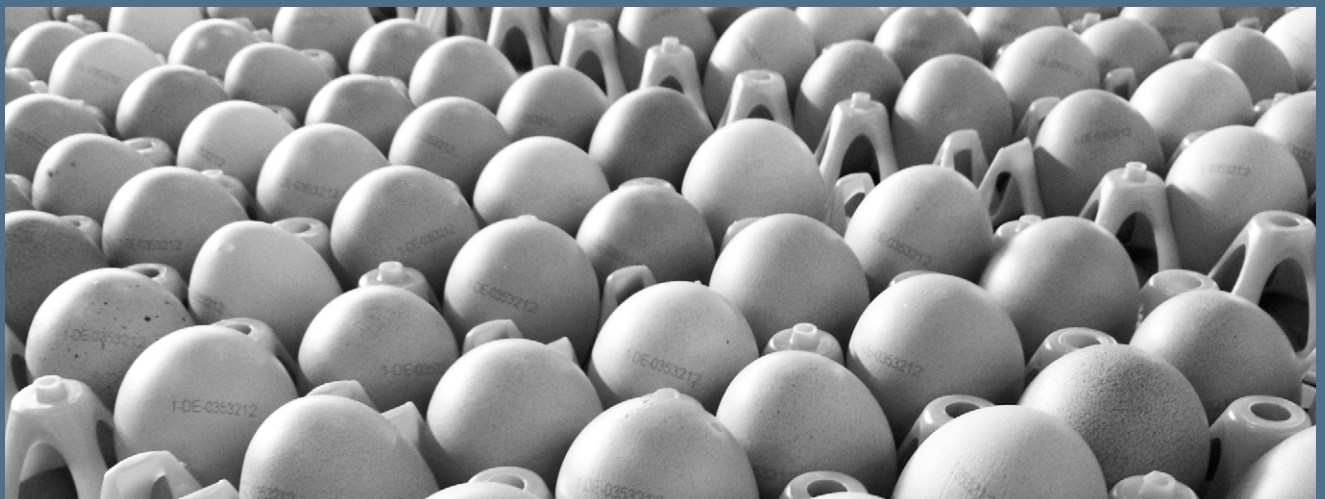


Mehr Lebensmittelsicherheit und Markenidentität durch Direktdruck auf Eiern



Die Besorgnis der Verbraucher bezüglich der Sicherheit von Lebensmitteln ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Daher mussten Behörden die Eierproduktion genauer überwachen. Für Eierzeuger ebenso wie für Großhändler besteht eine erhöhte Notwendigkeit, Informationen über ihre Eier zur Verfügung zu stellen. Dieses White Paper soll einen Überblick über den Prozess für den Direktdruck auf Eiern geben.



Inhalt

Einführung	3
Geschichte und Anforderungen des Bedruckens von Eiern	4
Übersicht über die Rückverfolgbarkeitsaspekte in der Eier-Lieferkette	5
Die Grundlagen der Eiercodierung	6
Installations- und Druckoptionen	8
Der Eiermarkt ist hart umkämpft	10
Zusammenfassung	11

Verbraucher möchten wissen, wo und wie ihre Eier erzeugt werden, und sicher sein, dass sie die Eier bedenkenlos essen können.

Mit der Zunahme des Verbraucherbewusstseins hinsichtlich einer gesunden Ernährung hat sich darüber hinaus auch der Verbrauchergeschmack bei der Eierausswahl gewandelt:

Die Zeiten, in denen alle einfache weiße Eier aßen, sind vorbei. Heute wählen die Verbraucher lieber aus einer Reihe verschiedener Eiprodukte, von denen sie sicher sein können, dass sie frisch und gesund sind. Aufgrund von diesen beiden Einflüssen fordern Verbraucher und Behörden verstärkt leicht verfügbare Informationen über Eier.

Verschiedene Eierproduzenten auf der ganzen Welt haben reagiert und damit begonnen, Schale Eier direkt zu bedrucken. Dabei geben Druckdatum und Chargencodes Auskunft über die Frische, und Logos fördern die Markenidentität, was sich finanziell deutlich auszahlt. CIJ (Continuous Inkjet)- und Laserkennzeichnungstechnologien wurden als Drucklösungen entwickelt, die die Anforderungen von Regulierern und Verbrauchern gleichermaßen erfüllen und sich für eine optimale Produktionseffizienz in schon vorhandene Eiersortieranlagen integrieren lassen.



Die Geschichte und die Anforderungen des Bedruckens von Eiern



Die Geschichte des Bedruckens von Eiern

Das Codieren von Informationen direkt auf Eiern nahm seinen Anfang in den späten 1950er Jahren in Europa. Es gab Verbrauchern die Möglichkeit, hochwertige Eier zu erkennen. Der verwendete Code beinhaltete eine Nummer, die die jeweilige Packstation für die Eier auswies, und etablierte so ein frühes, sehr einfaches System der Rückverfolgbarkeit. Weitere Fortschritte hin zu einer Eiercodierung, wie sie heute in Europa gang und gäbe ist, entsprangen der Angst vor Eierkontamination, die in den späten 1990er Jahren auftrat. Im Jahre 1998 gab die britische Regierung beispielsweise bekannt, dass die meisten Eier in Großbritannien mit Salmonellen infiziert seien. Infolgedessen ging der Eiverbrauch in Großbritannien um 60 Prozent zurück.

In den späten 1990er Jahren wurde ein neuer Impfstoff gegen Salmonellen eingeführt, und die Eierbranche gründete – über den British Egg Industry Council – den „Lion Quality Code of Practice“. Dieser umfasst viele Vorgehensweisen zur Gewährleistung von Lebensmittelsicherheit und wurde von Eierproduzenten und -verpackern auf freiwilliger Basis umgesetzt. Die Branche führte außerdem das Symbol „Lion Quality“ ein. Dieses Gütesiegel versichert Verbrauchern seitdem, dass jegliches Schalenei mit diesem Symbol frei von Salmonellen ist.



Anforderungen der Europäischen Union zur Eiervermarktung

Die Europäische Union (EU) ist mit 500 Millionen Verbrauchern heute die größte Handelszone der Welt, und die EU-Gesetzgebung zu Lebensmitteln ist häufig ein Vorreiter bei der Einführung neuer Auflagen, insbesondere solcher zur Regelung der Lebensmittelsicherheit.

Die EU hat die Auflagen zum Codieren von Eiern auf all ihre Mitgliedstaaten ausgeweitet, um so die Sicherheit und Rückverfolgbarkeit von Eiern zu gewährleisten. Entsprechend den EU-Verordnungen müssen Schaleneier der Klasse A, die an Einzelhändler für den Weiterverkauf an Verbraucher geliefert werden, mit der Haltungsmethode der Hühner, dem Herkunftsland des Eis und der Registriernummer des jeweiligen Landwirts gekennzeichnet sein. Viele Verpacker markieren das Ei auch noch mit einem Mindesthaltbarkeitsdatum, um den Verbrauchern alle nötigen Informationen für ihre Kaufentscheidungen zu liefern.

Die EU-Vorschriften zur Eiercodierung bilden ein vereinheitlichtes Regelwerk für Schaleneier der Klasse A, da für alle 27 EU-Länder dieselben Bestimmungen gelten. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Textes erlaubt die EU keinen Import von Klasse-A-Eiern aus den USA für einen direkten Verkauf an Verbraucher, da das Gesetz der EU von ausländischen Exportländern das Unterhalten von Salmonellenüberwachungssystemen verlangt. Zudem muss die Unterbringung der Hennen den in der EU geltenden Anforderungen entsprechen.

Im Augenblick verhandelt das USDA mit der EU über eine Klärung von Bestimmungen für den Import von Eiern der Klasse B. Zurzeit akzeptieren nur Deutschland, Spanien, die Niederlande und Bulgarien Importe von Klasse-B-Eiern aus den USA. Die Importvereinbarung erfordert, dass jedes Ei mit einem 5 mm großen „B“ in einem 12 mm messenden Kreis oder mit einer 5 mm großen kreisförmigen Markierung gekennzeichnet sein muss. Diese Markierung muss sich auf dem runden Ende des Klasse-A-Eis befinden und beim Öffnen des Kartons oder beim Überblicken von Eiern auf stapelbaren Kartons deutlich erkennbar sein. Diese Kennzeichnung muss mit lebensmittelgerechter Tinte gedruckt werden.



Vorteile der direkten Codierung auf dem Ei

Den Verbrauchern gibt die direkte Codierung auf den Eiern die Gewissheit, dass die Eier bis zum direkt auf dem Ei angegebenen Mindesthaltbarkeitsdatum sorgenfrei gegessen werden können. Außerdem bleibt der Code unabhängig von der Verpackung immer mit dem Ei verbunden.

Einzelhändler haben den Vorteil, dass sie die behördlichen Vorschriften für den Eierverkauf erfüllen. Zudem bietet die direkte Codierung auf dem Ei die Möglichkeit, dieses mit einem Markenlogo oder einer Aufschrift zu kennzeichnen und damit die Markentreue der Kunden zu erhöhen.

Bundes- wie Landesbehörden können die direkte Codierung auf den Eiern zur Verbesserung der Lebensmittelsicherheit und zur Vereinfachung und Beschleunigung von Lebensmittelrückrufen, auch nach Entsorgung der Verpackung durch den Verbraucher, nutzen.

Verpacker und Sortierer profitieren durch die Einhaltung von Einzelhändleranforderungen sowie Lebensmittelsicherheits- und Eiergesetzen und können so zudem die Eier kennzeichnen, um den direkten Aufbau der Kundenbindung an den Landwirtschaftsbetrieb zu fördern. Das direkte Codieren auf den Eiern kann auch helfen, Ausfuhrauflagen zu erfüllen.



Übersicht über die Rückverfolgbarkeitsaspekte in der Eier-Lieferkette

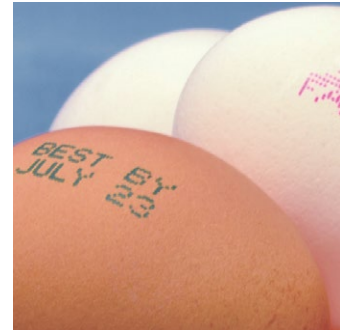
Das Ziel von Rückverfolgbarkeit besteht darin, die ursprüngliche Quelle eines bestimmten Eis zu identifizieren sowie die durchlaufenden Stationen auf dem Weg von der Quelle bis zum Verbraucher. Außerdem können Einzelhändlern wie auch Verbrauchern die Identifizierungscodes zurückgerufener Artikel mitgeteilt werden. Dieses Ziel ist derzeit noch nicht vollständig erreicht, jedoch sind viele Schritte in die richtige Richtung bereits getan und die Möglichkeiten werden regelmäßig genutzt.

Einzelhandelspartner benötigen je nach ihren individuellen Anforderungen in der Regel Kennzeichnungen auf Paletten und auf Umverpackungen. Die Kennzeichnungscodes auf Paletten und Umverpackungen dienen beispielsweise der reibungslosen Lieferung des Produkts zu einem regionalen Vertriebszentrum. Anschließend werden sie von Einzelhändlern verwendet, um Artikel vom Vertriebszentrum an die einzelnen Filialen zu verteilen. Durch diese Vorgehensweise entsteht eine Rückverfolgbarkeitskette, bei der die Kennzeichnung auf Paletten- und Umverpackungen entscheidend zur ersten Präventionsmaßnahme bei einem Produktrückruf beiträgt. Auf diese Weise können große Mengen eines verdächtigen Produkts einfach und schnell anhand der Produktinformationen auf der Verpackung unter Quarantäne gestellt werden.

Eine Identifikation auf dem Karton ist derzeit in den meisten Ländern vorgeschrieben. Diese Codierung umfasst normalerweise die jeweilige Fabriknummer, das Verpackungsdatum und ein Mindesthaltbarkeitsdatum für den Verbraucher. Diese Codes liefern Informationen zur Rückverfolgbarkeit der verpackten Eier bis zurück zur Hühnerfarm und geben Aufschluss über das Verpackungsdatum. Außerdem versetzen sie Behörden in die Lage, Verbraucher schnell und präzise über den Rückruf von bestimmten Eierkartons zu informieren.

Die Identifikation auf dem Ei selbst bietet die zuverlässigste Stufe der Identifikation, da dies eine Identifikation auf Ebene des eigentlichen Artikels schafft. Damit kann nicht nur der Verbraucher die jeweilige Frische des Eis bestimmen, sondern darüber hinaus können Behörden einzelne Eier direkt bis zurück zur Hühnerfarm und dem jeweiligen Kleinviehbestand, aus dem sie hervorgegangen sind, zurückverfolgen. Die Identifizierung auf Artelebene ist aus Sicht der Rückverfolgbarkeit ideal, da der Code auf dem Ei bleibt, ganz egal, wie häufig es beim Sortieren mit anderen Eiern vermischt wird.

Die Grundlagen der Codierung auf Eiern



Die Grundlagen der Codierung auf Eiern

Ob Sie die wirtschaftlichen Perspektiven der Eier-Kennzeichnung evaluieren oder das Aufrüsten bereits vorhandener Systeme abwägen: Beim Planen einer solchen Investition gibt es einige wesentliche Aspekte zu beachten.

Das Aufbringen von Codes direkt auf Eiern ist ein anspruchsvolles Unterfangen. Eier variieren beträchtlich in der Größe, denken Sie nur an den Unterschied zwischen Jumbo-Eiern und kleinen Eiern. Sie variieren auch in der Farbe, und Verbraucher erwarten, dass der Code unabhängig von der Farbe lesbar ist. Das Material der Eierschalen kann je nach Hennen und ihrer Ernährung variieren. Dies beeinflusst, wie gut die Tinte auf der Schale haftet oder wie gut der Laser Bilder auf dem Ei erzeugen kann. Je nach den Haltebedingungen und den vorangegangenen Prozessen können die Eier sauber oder schmutzig, trocken oder feucht sein. Bei all diesen Varianten muss die Codierungslösung optimale Druckleistung bieten, um die Kundenanforderungen zu erfüllen.

Auch die behördlichen Bestimmungen bedingen Schlüsselanforderungen mit Auswirkungen auf Ihren Entscheidungsfindungsprozess. So können geltende Vorschriften beispielsweise festlegen, welche Technologien zum Markieren der Eier eingesetzt oder nicht eingesetzt werden dürfen – was z. B. bei den EU-Bestimmungen zu Eiern der Klasse B der Fall ist. Dies zwingt Sie zur Wahl einer spezifischen Technologie-Lösung. Wahrscheinlich legen die Bestimmungen auch die Menge der auf dem Ei zu codierenden Informationen fest. Das hat ebenfalls Auswirkungen auf die Wahl Ihrer Codieranlage. Außerdem können die Bestimmungen einen Umsetzungszeitraum für Mindesthaltbarkeitsdaten wie auch die Platzierung des Codes auf dem Ei festlegen, was Auswirkungen auf die Art der Montage und die Integration des Druckers hat.

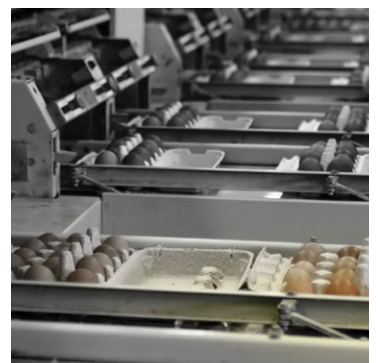


Kennzeichnungssysteme, die in die existierenden Sortieranlagen integriert sind, stellen vor dem Hintergrund der umfangreichen Investitionen in die Sortieranlagen in den meisten Fällen die ökonomisch sinnvollste Lösung dar. Sind die vorhandenen Sortieranlagen bereits älter, sollten Sie wissen, dass zusätzliche Investitionen erforderlich sein können. Arbeiten Sie eng mit dem Hersteller der Sortieranlage zusammen, um die Möglichkeiten für eine Integration genau zu prüfen. Eine möglichst nahtlose Integration birgt Vorteile, da der Sortierer das Drucksystem direkt steuert und sicherstellt, dass der richtige Code auf dem richtigen Ei landet.

Drucker, die nicht in eine Sortieranlage integriert sind, die sie mit Informationen versorgt, werden in einem Standalone-Modus betrieben. Dieses Szenario kommt meist bei landwirtschaftlichen Betrieben oder Verpackern vor, die lediglich die Produktidentifikationsnummer oder ein Logo auf die einzelnen Eier drucken möchten, um ihre Eier von anderen auf dem Markt zu unterscheiden. Standalone-Drucker werden bei der Installation programmiert. Sie drucken jeden Tag die gleichen Informationen auf jedes Ei.

Bei Anwendungen mit der einfachsten Integrationsstufe erhält der Drucker seine Anweisungen von der Steuereinheit der Sortieranlage. Sollte die Kennzeichnung geändert, z. B. ein anderer Erzeugercode oder ein anderes Markenlogo benötigt werden, bestimmt das Steuersystem des Sortierers den jeweils richtigen Code und steuert den Drucker anschließend so an, dass dieser das spezielle Ei bei dessen Ankunft bedruckt. Für die verschiedenen Druckformate wird der Drucker manuell programmiert. Weitere Formate müssen ebenfalls manuell erstellt und hinzugefügt werden.

Auf der idealen Integrationsstufe steuert das Steuersystem der Eiersortieranlage die Druckinformationen direkt, ohne Bedienerereingriff. Unterschiedliche Formate lassen sich hier unmittelbar im Steuergerät des Sortierers erstellen, anstatt sie in die Drucker eingeben zu müssen. Jegliche vom Steuergerät des Sortierers kommende Änderung, die eine Umstellung des Drucks erfordert, wird direkt an den jeweiligen Drucker weitergegeben. Diese Art der Integration hängt in hohem Maße vom Alter der Sortieranlage und dem Niveau der Software des Steuersystems ab.



Wahlmöglichkeiten bei Installation und Druck



Installationsmöglichkeiten

Die optimale Position für die Installation des Druckers richtet sich nach der Drucktechnologie, die für das Bedrucken der Eier zum Einsatz kommt. CIJ (Continuous Inkjet)-Drucker und ihre Druckköpfe werden meistens direkt hinter dem Transferbereich des Sortierers installiert, wo die Eier beginnen, sich in ihren jeweiligen Spuren auf die Packbahnen zubewegen. Die Platzierung in der Nähe des Transferbereichs erlaubt es, jedes einzelne Ei zu bedrucken. Für jede Spur sind ein Drucker und ein Druckkopf erforderlich. Diese Position ist auch die anspruchsvollste in Bezug auf Geschwindigkeit, Platzbedarf und Umgebung. Bei einem Sortierer mit einer Geschwindigkeit von 45 m/min muss der Drucker das Ei mit ca. 40 m/s bedrucken, unabhängig davon, ob der Druck von Pol zu Pol oder quer über die Oberseite des Eis erfolgt. Während dieser Zeit kann der CIJ-Drucker zwei Textzeilen drucken.

Aufgrund der Geschwindigkeit des Prozesses können integrierte Lösungen zur Laserkennzeichnung jedes Ei nur mit einer beschränkten Menge an Informationen kennzeichnen. Lasermarkiersysteme werden meistens an den Packbahnen installiert, da sie mehr Raum benötigen und mit geringerer Geschwindigkeit drucken. Aufgrund der Laser-Montage an den Packbahnen benötigt jede Bahn mehrere Lasercodierer, und diese Drucker können nur Eier in der jeweiligen Bahn kennzeichnen. Die Anzahl der benötigten Laser richtet sich nach der Anzahl der Bahnen, die zum Verpacken codierter Eier erforderlich sind. Wenn der Sortierer über 16 Packbahnen verfügt und in jeder Bahn Eier codiert werden sollen, sind mindestens 32 Laser erforderlich, wahrscheinlich aber mehr.





Druckmöglichkeiten

Die überwiegende Mehrheit der Eier wird mithilfe Tintenstrahldruckern codiert, weil das Kennzeichnen mit Tinte sehr kostengünstig ist und geringste Einwirkungen auf das Ei hat. Meistens wird rote Tinte verwendet, da diese am besten sichtbar ist. Die zur Eiercodierung verwendeten Tinten müssen lebensmittelgerecht sein, um jegliches Risiko einer Kontamination des Eis mit Chemikalien aus nicht lebensmittelgerechten Tinten zu vermeiden. Außerdem muss die jeweilige Tinte den regionalen Gesetzen entsprechen, die dort gelten, wo das Ei verzehrt wird. Lebensmittelgerechte Tinten trocknen normalerweise schnell innerhalb von 2 bis 3 Sekunden und sind nach dem Trocknen resistent gegen Feuchtigkeit und Abwaschen. Sie müssen außerdem in kontrollierten Verfahren hergestellt werden, die der guten Herstellungspraxis entsprechen. Vergewissern Sie sich beim Bewerten von Tintenlieferanten über deren Kompatibilität mit der guten Herstellungspraxis.

Nationale Bestimmungen legen fest, ob Eier gewaschen werden müssen. Beim Implementieren eines auf Tinte basierenden Eiercodiersystems müssen die Eier vor dem Bedrucken so trocken wie möglich sein. In den meisten Fällen sind Eier trocken, wenn sie nach dem Waschen die Durchleuchtung, das Wiegen und die Transferbereiche passiert haben. Bei Bedarf, beispielsweise aufgrund hoher Luftfeuchtigkeit oder schlechter Trocknungsanlagen, installieren Sie eine Luftbürste, um die Eier an der Stelle der

Oberfläche zu trocknen, an der der Code aufgedruckt wird. Passen Sie den Luftdruck der Luftbürste an, um optimale Trockenheit zu erreichen, ohne das Ei zu beschädigen. Übermäßiger Luftdruck kann ein gutes Ei beschädigen und so ein leckendes Bruchei erzeugen.

Auch wenn der Großteil der Eiercodierung mit Tintenstrahldruckern durchgeführt wird, bietet eine laserbasierte Lösung eine Alternative. Der Laserdruck hat gegenüber dem Tintenstrahldruck zwei Vorteile: Er verbraucht keinerlei Tinte beim Markieren der Eier und ist weniger feuchtigkeitsanfällig. Die Laserkennzeichnung funktioniert durch ein mikroskopisches Abdampfen der Eioberfläche, das die Farbe der Schale ändert. Lasercodierung ist sowohl auf braunen wie auch auf weißen Eiern lesbar.

Ein weiterer Nebeneffekt beim Einsatz von Lasern besteht darin, dass beim Markieren der Schale winzige Mengen an Eierschalenstaub entstehen. Der Staub wird in der Regel über ein Entlüftungssystem abgesaugt, im Laufe der Zeit kann jedoch eine erhebliche Staubmenge entstehen. Es handelt sich bei diesem Staub im Grunde um Kalziumstaub. Dieser ist aggressiv und kann, wenn er nicht ordnungsgemäß entfernt wird, zum Verschleiß der Ausrüstung führen, die sich in der Nähe befindet.

Der Eiermarkt ist hart umkämpft



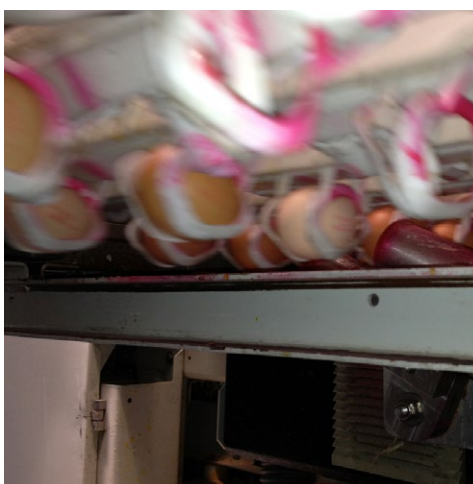
Eine raue Codierumgebung

Das Sortieren und Behandeln von Eiern ist ein schmutziger Vorgang, und das Sauberhalten der Ausrüstung stellt eine große Herausforderung dar. Auch wenn jede Anstrengung unternommen wird, um die Bestimmungen zur Lebensmittelsicherheit und hohe Reinheitsgrade einzuhalten, wird die Anlage zwischen den Reinigungen unweigerlich mit Eierrückständen verschmutzt.

Der Wartungsbedarf richtet sich in hohem Maße nach dem Standort der Codieranlage und den Reinigungsverfahren. Eine integrierte Eiercodierung direkt hinter dem Transferbereich ist potenziell der schmutzigste Bereich, da Sortierer Eier in diesem Bereich häufig auswerfen, Eier manchmal aus den Greifern rutschen und Wasser herabtropft. Es ist wichtig, Prozesse einzurichten, die sicherstellen, dass die korrekte Codierung der Eier nicht durch fehlgeleitete Bruchstücke beeinträchtigt wird. Es ist außerdem wichtig, Behebungsverfahren zu etablieren, die schnell etwaige Unterbrechungen der Eierkennzeichnung korrigieren können. Dafür muss das Personal darin geschult werden, Stichproben auf fehlerhaft codierte Eier durchzuführen.

Um der Gefahr, dass unbedruckte Eier das System verlassen, entgegenzuwirken, haben Betriebe, die Eier derzeit mit integrierten CIJ-Druckern bedrucken, Verfahren für Überprüfungen auf unbedruckte Eier entwickelt. Bei manueller Verpackung werden die Arbeiter geschult, die Eier im Karton durch stichprobenartiges Öffnen und Überprüfen eines Kartons zu kontrollieren. Bei automatischer Verpackung überprüfen die Arbeiter die noch unverschlossenen Kartons, solche die Eier niedrigerer Qualität enthalten und solche mit Eiern für die kommerzielle Nutzung. Wird ein Problem erkannt, prüfen die Bediener des Bands, ob ein Druckproblem vorliegt. Dafür ist in der Regel ein Anhalten des Sortiervorgangs notwendig. Je nach Ausmaß des Problems werden die Eier neu eingestuft und codiert oder als Bruch bewertet.

Etablieren Sie Vorgehensweisen zum angemessenen Schutz der Codieranlage während der regelmäßigen Reinigungen und säubern Sie bei größeren Reinigungen auch die Druckköpfe, um die Lebensdauer Ihrer Anlage zu maximieren und ärgerliche Unterbrechungen zu reduzieren. Zu einer Reinigung gehört auch das Entfernen der Druckköpfe aus ihrer Halterung und das vorsichtige Entfernen jeglicher Bruchstücke gemäß den vom Hersteller beschriebenen Vorgehensweisen. Einige Betriebe führen wöchentlich eine größere Reinigung der Sortieranlage durch. Wenn bei dieser Reinigung Bahnen und Transferbereiche gereinigt werden, deckt man die Druckköpfe am besten ab, um sie vor Beschädigung zu schützen.





Die Zukunft der Eiermarkierung

Das Egg Safety Law von 2010 und die folgende Aktualisierung 2011 konzentrieren sich vor allem auf Vermeidungsmaßnahmen, um Krankheiten aus der Eier-Lieferkette auszuschließen. Obgleich diese Vermeidungsmaßnahmen derzeit keine Methoden zum Rückverfolgen einzelner Eier über den ganzen Weg vom Erzeuger zum Verbraucher umfassen, besteht ein Interesse an einer freiwilligen Nutzung der Eiercodierung zum Unterscheiden von Eiern. Erzeuger auf der ganzen Welt, die die Eiercodierung auf freiwilliger Basis einführen, haben angegeben, dass dieses Vorgehen das Verbrauchervertrauen in ihre Eier gesteigert hat. Einige vertreten die Auffassung, es sei nur eine Frage der Zeit, bevor diese Praxis gesetzlich vorgeschrieben werde. Unter den Ersten zu sein, die Lösungen zur Eiercodierung im eigenen Tempo einrichten, hilft den Betrieben, sich als Branchenführer zu etablieren. Dies ist auch eine praktikable Strategie für Erzeuger in Schwellenländern, die eine Marke etablieren und sich auf zukünftige Exportmöglichkeiten vorbereiten wollen.

Der wachsende Markt für Spezialeier hat neue Möglichkeiten für höhere Gewinne und verbessertes Markenbewusstsein eröffnet. Das Aufdrucken von Eierdaten auf Spezialeier hilft Verbrauchern beim Aufbau eines größeren Vertrauens in die gekauften Produkte. Einige Sortierer erwerben Eiercodier-Lösungen, um ihr Produkt direkt Verbrauchern von Spezialeiern anzubieten. Die höheren Gewinnspannen rechtfertigen diese Investition. Sobald sie ausreichend Kapital aus ihrer verbesserten Präsenz auf dem Spezialeier-Markt erwirtschaftet haben, planen sie, die Eiercodierung im Laufe der Zeit auf all ihre Eier auszuweiten.

Der Eiermarkt ist hart umkämpft

Durch die Stagnation der Weltwirtschaft in den letzten Jahren geht der Verbrauchertrend dahin, mehr Mahlzeiten zu Hause zuzubereiten. Dadurch geben Verbraucher mehr Geld in Lebensmittelläden aus, was wiederum Eierzeugern zugute kommt, da Eier als wichtige Quelle hochwertigen Proteins wahrgenommen werden. Eine andauernde Konjunkturschwäche begünstigt die Fortsetzung dieses Trends. Gleichzeitig hat das Spezialeiersegment Höchstpreise erzielen können – aufgrund von erhöhten Bedenken der Verbraucher in Bezug auf Lebensmittelsicherheit, Tierschutz und gesunde Ernährung.

Die International Egg Commission (IEC) schätzt, dass der weltweite Eiverbrauch bis 2015 um 7 % steigen wird. Die Erträge hängen jedoch in hohem Maße von Futterkosten und der Wahrnehmung der Ernährungsvorteile von Eiern ab. Das Verbrauchervertrauen in die Sicherheit von Eiern und die Vermeidung von Rückrufen wie dem, unter dem die Branche 2010 litt, werden für die Entwicklung eines solchen Wachstums von entscheidender Bedeutung sein.

Zusammenfassung

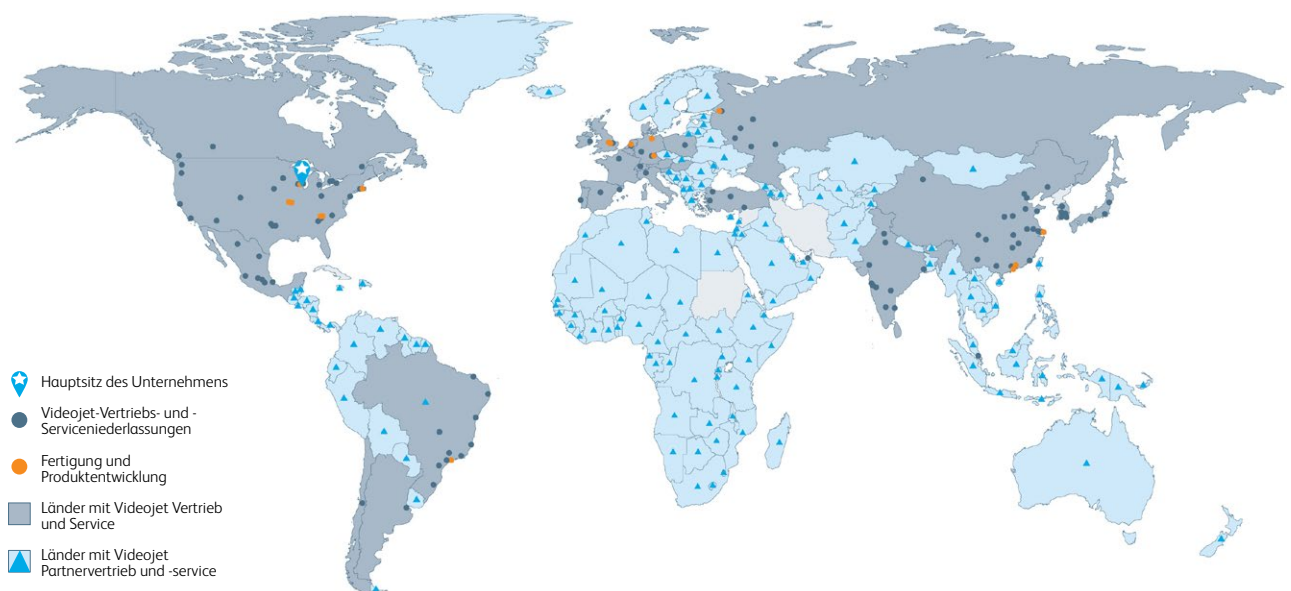
Der Sicherheit von Lebensmitteln wird sowohl seitens der Behörden als auch der Medien immer mehr Aufmerksamkeit zuteil, und auch Verbraucher fordern sichere und gesunde Lebensmittel. Daher bleiben gesunde Lebensmittel weiterhin eine wichtige Priorität. Eierzeuger müssen mit größerem Druck rechnen, betriebliche Verfahren zu verbessern, und einen stärkeren Schwerpunkt auf wirksamere Methoden zur Rückverfolgbarkeit zu setzen. Erwägen Sie die Einführung einer Codierungslösung für Eier: Auf diese Weise positionieren Sie Ihr Unternehmen als Vorreiter in puncto Lebensmittelsicherheit, eröffnen sich Exportmärkte für Ihre Eier und versetzen sich selbst in die Lage, Ihre Marke auf jedem einzelnen Ei kenntlich zu machen und hervorzuheben.

Qualitätssicherung als Standard

Videojet Technologies ist ein weltweit führender Anbieter für die gesamte Produktkennzeichnung. Zum Angebotsspektrum zählen Lösungen in den Bereichen Inline-Druck, Produktkennzeichnung, anwendungsspezifische Flüssigkeiten sowie eine umfangreiche Servicepalette.

Wir arbeiten eng mit unseren Kunden in den Bereichen Konsumgüter, Pharma- und Industrieprodukten zusammen. Unser Ziel ist es, die Produktivität unserer Kunden zu erhöhen, ihre Marken zu schützen und deren Wert zu steigern sowie bei Branchentrends und neuen Vorschriften stets auf dem Laufenden zu sein. Als Experten für die Anwendungen unserer Kunden und als führender Technologieanbieter für Continuous Ink Jet (CIJ), Thermal Ink Jet (TIJ), Laserkennzeichnung, Thermotransferdruck (TTO), Verpackungscodierung und -etikettierung und Wider-Array-Druck haben wir weltweit über 325.000 Drucker installiert.

Täglich vertrauen Kunden beim Bedrucken von über zehn Milliarden Produkten auf die Systeme und Lösungen von Videojet. Vertrieb, Installation, Service und Schulungen für unsere Kunden werden von Niederlassungen mit über 3.000 Mitarbeitern in 26 Ländern weltweit direkt übernommen. Zusätzlich wird das Vertriebsnetz von Videojet durch mehr als 400 Distributoren und OEMs ergänzt, die 135 Länder betreuen.



Telefon: **0041 62 388 33 33**
E-Mail: **info.switzerland@videojet.com**
oder besuchen Sie **www.videojet.ch**

Videojet Technologies Suisse GmbH
Gummertliweg 7
CH-4702 Oensingen

© 2014 Videojet Technologies GmbH - Alle Rechte vorbehalten.

Die Videojet Technologies GmbH arbeitet fortlaufend an der Verbesserung ihrer Produkte. Wir behalten uns das Recht vor, Design und/oder technische Daten ohne Vorankündigung zu ändern.

